

Medienmitteilung

Kanton klagt wegen Tierquälerei - Glasscherben auf Biberpass

Solothurn, 31. August 2011 - Das Amt für Wald, Jagd und Fischerei erstattet Anzeige gegen Unbekannt wegen Tierquälerei. Unbekannte haben entlang der Ösch zwischen Deitingen und Subingen gezielt Glasscherben und zerbrochene Flaschen auf mehreren Aus- und Einstiegstellen der Biber platziert.

Ganz offensichtlich wollen Unbekannte die Biber mit den spitzigen Gegenständen verletzen und sie damit vom Ausstieg aus dem Bach abhalten. Auf sogenannten „Biberpässen“ verlassen Biber den sicheren Bach, um Nahrung und Baumaterial in Form von Hölzern entlang der Ufer ausserhalb des Wassers zu suchen.

Der Biber ist seit 1962 eine national geschützte Tierart und deshalb vor Tötung, Verletzung oder vermeidbaren Störungen zu bewahren. Nicht nur der Biber, sondern auch sein Lebensraum und seine Bauten stehen unter Schutz. Mangelnde Rücksichtnahme auf den Biber bei Tätigkeiten im Lebensraum des Nagers kann rechtliche Konsequenzen haben.

Infos zum Biber

Als Charakterart der Flussauen besiedelt der Biber vorrangig langsam fließende und stehende Gewässer mit dichtem Gehölzsaum und vegetationsreichen Ufern. Der Biber ist ein faszinierender Landschaftsgestalter an Gewässern, von dem zahlreiche Tier- und Pflanzenarten profitieren.

Der Biber ist das grösste Nagetier Europas. Seine spannende Lebensweise im Verborgenen begeistert und die Leistungen der Tiere als Holzfäller, Damm- und Burgenbauer lösen bei uns Menschen grosses Staunen aus. Biber leben gesellig in Familien. Ein Gewässerabschnitt wird gegen Artgenossen verteidigt. Die Jungtiere verlassen mit etwa 2 Jahren den Familienverband und besetzen mit einem Partner, mit dem sie das ganze Leben zusammen bleiben, ein eigenes Revier. Biber ernähren sich im Sommer überwiegend von Blättern, Kräutern und Wasserpflanzen während Baumrinde v.a. im Winter gefressen wird. Meister Bockert, wie der Biber im Volksmund genannt wird, wirkt an Land plump und schwerfällig. Erst im Wasser zeigt sich, dass der kräftige und stromlinienförmige Körper ideal zum Schwimmen und Tauchen geeignet ist.

Zwischen 1956 und 1977 wurden 141 Biber an verschiedenen Orten in der Schweiz wieder ausgesetzt. Während sich die Biber anfänglich sehr zögerlich ausbreiteten, tummeln sich mittlerweile rund 1600 Biber in den Schweizer Gewässern, wie eine schweizweite Bestandserhebung im Winter 2007/08 ergab. Der solothurnische Bestand zählt rund 100 Individuen. Biber besiedeln vorwiegend die grossen Flüsse Aare, und Emme, wandern aber zunehmend auch in die Seitengewässer dieser grossen Flüsse ein.